

Stiftung von Effinger-Wildegg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **73 (1964)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STIFTUNG VON EFFINGER-WILDEGG

Der Dienst in Wildegg nahm größtenteils seinen gewohnten Lauf. Der Gärtner, Herr W. Werder, wurde nach seinem Austritt ersetzt durch Herrn P. Müller.

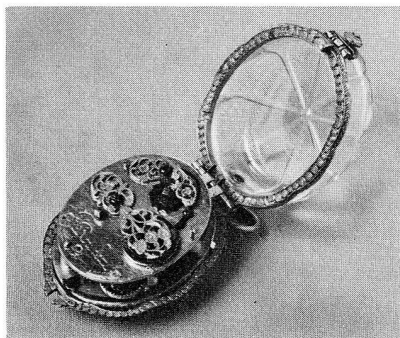
Die Zahl der Besucher betrug 22 489 inklusive der 1921, die sich auf die Abende mit Kerzenbeleuchtung im Schloß verteilten. Zu nennen sind 121 Schulklassen und 80 Vereine und Gesellschaften. Führungen erfolgten wie gewohnt durch Herrn Schloßverwalter A. Pfenninger, in seiner Vertretung durch seine Frau und gelegentlich durch Herrn P. Müller.

An baulichen und sonstigen Unterhaltsarbeiten wurden durchgeführt: Umdecken des Pultdaches auf der NW-Seite des Schlosses, Ausräumen des Bergfrieds bis auf seinen ursprünglichen Grund. Der später eingezogene Boden für eine Vorratskammer der Küche wurde nicht wieder eingebaut, sondern der völlig leere Unterteil des Bergfrieds zur Besichtigung hergerichtet. Es handelt sich um einen der ältesten Teile der Burg. Die Malereien der Decken der grauen Stube und ihres Vorzimmers wurden rekonstruiert und die der Fensternische des Archivs restauriert. Eine systematische Aktion bekämpfte den Holzwurm in Böden, Täfern und Möbeln. Die Erneuerung der Volière fand ihren Abschluß mit dem Wiedereinsetzen der Ziervögel. Es ist übrigens erfreulich, daß sich die Staubplage der benachbarten Zementfabriken gegenüber früher wesentlich vermindert hat.

Die Bauarbeiten zur Wiederinstandstellung des Rilliet-Gutes schritten verhältnismäßig gut vorwärts. Sie werden erst 1965 abgeschlossen werden können.

Der Kauf des Gasthauses zum Bären in Wildegg kam auf Jahresende vertragsgemäß in Ordnung. Da der Verkauf eines Teils der Langmatt für Erstellung einer Kläranlage noch nicht abgeschlossen werden konnte und die daraus erwarteten Mittel nicht zur Verfügung standen, schoß die Eidg. Finanzverwaltung die benötigte Summe zu Lasten des Spezialfonds Stiftung von Effinger-Wildegg vor.

Wie eben angedeutet, fanden die seit 1959 laufenden Verhandlungen mit dem «Abwasserverband Region Lenzburg» über die Abtretung von Stiftungsland für eine Kläranlage immer noch keinen Abschluß. Die Situation verschärfte sich sogar, da der genannte Verband ein Expropriationsverfahren einleitete. Mit der Wahrung der Interessen der Stiftung bei der Durchführung des Expropriationsprozesses wurde ein aargauischer Jurist betraut.



40. Taschenuhr mit einem Gehäuse aus Bergkristall, Werk von Jean Rousseau, Genf. Um 1640 (S. 52)

41. Rückseite derselben, mit abgehobenem Deckel

Wir schließen den Bericht mit dem Ausdruck unseres verbindlichen Dankes an alle, Behörden, Gesellschaften und Private, die unser Institut gefördert haben, und bitten sie, uns ihr Interesse zu bewahren.